

Habelmann: Aber, Ellachen, hatte ich dir nicht gesagt, du solltest deine Bekehrungsversuche Mama überlassen?

Konst.: Und Sie, werter Herr Engler, was glauben Sie wohl, wozu Sie noch hier nötig sind?

Habelmann (leise zu Engler): Sehen Sie doch! Sonst gibts einen Skandal.

Engler: Der ist ja schon fertig.

Habelmann: Nein, nein, das ist nur das Vorspiel.

Engler (leise): Schöne Aussichten! (Laut): Also, gnädige Frau, ich empfehle mich Ihrem Wunsche gemäß, werde aber nicht verfehlen, morgen vorzusprechen. (Winkt Ella zu): Auf Wiedersehen, Schatz! (Ab nach rechts.)

Konst.: Schatz! Diese Unverstorenheit.

Ella: Liebe Mama, ich...

Konst.: Schweig!

Rnick: Aber liebe Frau Gemüsehändlerin, was für an Krakeel machen Sie da? Sie sein doch ne allein da.

Konst.: Was erdreisten Sie sich?

Rnick: Tun Sie doch ni su gschwolln wegen Ihren paar Möhren! Die wachsen hier herum ebenso.

Konst.: Der Mensch ist wohl geistesgestört. — Ella, wo wohnt dieser Herr Engler.

Ella: Im roten Ochsen.

Konst.: Wir bleiben hier.

Rnick: Damuß ich dochn Fleck huln, su ane Giftbeer. (Ab.)

Habelmann: Aber die Leute haben doch nun mal keinen Platz.

Konst.: Ich werde Platz schaffen, du Schwachkopf.

[Ab ins Haus.]

Habelmann: Ach Gott, Ella, wer hätte das gedacht Mein, der Herr Engler, was für einer ist das bloß?

Ella: Ein Zuchthäusler.

Habelmann (erschrocken): Kind, Kind!

Ella: Mein lieber Zuchthäusler.

Habelmann: Kind, das ist doch entsetzlich. Wie hast du dir das gedacht?

Ella: Wundervoll, Onkelchen.

Habelmann: Aber das geht doch nicht.

Ella: Ich liebe ihn doch so sehr.

Habelmann: Du kennst die Welt nicht.

Ella: Und du, Onkelchen?

Habelmann: Wenn man wie ich, dreißig Jahrgänge der Gartenlaube gelesen hat, weiß man doch, wie es in der Welt zugeht.

Ella (lachend): Bis zum Jahre 1890.

Habelmann: Spotte nicht! Es kommt immer dasselbe wieder. [Konstantia, Fleck und Rnick kommen aus dem Hause.]

18. Auftritt.

Ella, Habelmann, Konstantia, Fleck, Rnick, dann der Bagabund, später Gustav.

Konst.: Und ich sage Ihnen, ich will hier wohnen.

Fleck (jammernd): Aber wenns ni geht, da müssen Sie doch a Einssehen haben.

Konst.: Einsicht in das leere Haus habe ich schon genommen.

Rnick: Es wird aber voll.

Konst.: Sie geht das gar nichts an.

Rnick (verdutzt): Su an Gbötter!

Fleck: Er hat Recht, 's wird voll.

Konst.: Dann bleibe ich, bis die Herrschaften kommen (Für sich): Unterdessen habe ich diesem Herrn Engler längst das Hiersein versalzen.

Fleck (ergebungsvoll): Na, da bleiben Sie! Ich laß ein Zimmer mit zwei Betten herrichten.

Konst.: Das hab ich von Anfang an gewußt. (Zu Habelmann): Siehst du? So wirds gemacht.

(Bagabund kommt rauchend aus dem Hause.)

Konst.: Und nun wollen wir erst mal tüchtig essen.

[Zieht Ella an einen Tisch links.]

Rnick: Entschuldigen Sie, die Seite is vor die Herren. Amerikaner.

Konst. (schreit ihn an): Und der Tisch ist für die Bunzlauer

Rnick (zurückspringend): Teeses, Teeses, ob ste goar no beißt? [Gustav kommt von hinten.]

Fleck: Do kömmt dar oalberne Täsl. Ziehn Frack oa ond machn Kellner.

Gustav: Nu, woas hoan Se denn, Herr Fleck?

Fleck: An Toffl vo an Hausknajcht.

Gustav (im Abgehen): Toffl meent dar wuhl.

Bagabund [zu Habelmann, indem er auf Konstantia zeigt]: Frau Gemahlin?

Habelmann: Nein, Gott sei Dank, nur meine Schwester.

Konst.: Wird man denn bald fragen, was die Bunzlauer essen wollen?

[Fleck eilt hin und spricht leise mit Konstantia.]

Bagabund (mit Geste auf Konst.): Viel Maul, viel Maul. [Stiehlt Habelmann die Brieftasche und steckt während des Folgenden mehrere Geldscheine hinein.]

Habelmann: Um Gotteswillen still.

Bagabund: Viel schrei, schrei.

[Praktiziert die Brieftasche wieder in Habelmanns Rock.]

[Gustav im Frack aus der Tür.]

Habelmann: Kellner, ich will bezahlen, was wir vorhin getrunken haben.

Gustav: O, doas wörd vurleisg oalls ufgschriebn.

Habelmann: Nein, nein, ich liebe immer glatten Tisch

Gustav: A Selterswasser hattens.

Habelmann: Ja.

Gustav: Macht dreihundert Mark.

Habelmann: So teuer.

Gustav: An Kaffee hoattns.

Habelmann: Ja.

Gustav: Macht fünfhundert Mark. Gebäck hoattn Se ni.

Habelmann: Nein.

Gustav: Macht zweihundert Mark.

Habelmann: Wie? Sie haben sich...

Gustav: Sein zusamm grad tausend Mark, mit Bedienung ölfhundert.

Habelmann (für sich): Kann schlecht rechnen. Aber ich will ihn nicht beschämen. Vielleicht lernt ers noch. (Er bezahlt) (Büttner atemlos herein.)

19. Auftritt.

Vorige. Büttner.

Büttner (sinkt erschöpft auf einen Stuhl rechts): Fleck, hoa iech bei diär mei Geld verlurn?

Fleck: Woas heeßt denn doas? Orscht soll derr Hutt weg sein, nu goar no's Geld.

Büttner: Iech froi ju ock. (Jammernd): Iech hoa mei Geld verlurn.

Rnick: Dann ahln Hoamster ös rajcht.

Fleck: Ja, wu denn?

Büttner (wütend): Froi nö ju saudomm! Wenn'ch doas wößt, hätt'ch's schonn lang wieder.

Fleck: Hm, hm, doas ös freich schlömm, ond's Schlömmste ös, doasß du's ne amo oameldn konnst. Sonst weeß oall Walt glei, woas'dn Monat för Möldgeld kriggst.

Büttner (starr): O doas no. O Gott, doas schiene Geld.

Bagabund (tritt zu Büttner): Verloren Geld?

(Fortsetzung folgt.)